

Liebe Bürgerinnen und Bürger !

Kann Windkraft dazu beitragen, die Probleme für unsere Stromversorgung zu lösen?



Ein Teil des geplanten „Windparks“ bei Bärnau

Einige Zahlen zum Energieverbrauch in Deutschland

Der Gesamtenergiebedarf in Deutschland beträgt ca. 4.000.000 GWh, der gesamte Jahres-Stromverbrauch ca. 600.000 GWh. Strom hat demnach einen Anteil von nur ca. 15 % am Gesamtenergieverbrauch.

Pro Kopf gerechnet liegt der Gesamtenergieverbrauch im Jahr bei ca. 49 MWh, der Gesamtstromverbrauch bei ca. 7,4 MWh. Im durchschnittlichen 3-Personen-Haushalt beträgt der Pro-Kopf-Stromverbrauch jedoch nur ca. 1,3 MWh = 1.300 kWh. Der weit- aus größere Stromverbrauchsanteil entfällt auf Industrie und Infrastruktur.

1 Gigawatt (GW) = 1.000 Megawatt (MW) = 1.000.000 Kilowatt (KW)

Ein Windrad von 2 MW Nennleistung erzeugt bei 15% Jahresnutzungsgrad rund 2.630 MWh elektrische Energie. Wahrscheinlich haben Sie von Windkraftbefürwortern schon gehört, ein solches Windrad könne 700 Haushalte mit Strom versorgen. Sinnvoller wäre die Aussage, ein Windrad könne rein rechnerisch soviel Strom über das Jahr verteilt erzeugen, wie ca. 125 Haushalte mit der dazugehörigen Infrastruktur (Industrie, Bahn usw.) benötigen.

Ein Vergleich: Für den Flug von Frankfurt in die Karibik (7.500 km) und zurück verbraucht eine Boeing 747 ca. 218.000 Liter Kerosin. Bei 360 Passagieren sind dies ca. 605 Liter je Person (4 Liter auf 100 km). Diese entsprechen rund 6.000 kWh. Soviel Strom verbraucht ein Angehöriger eines 3-Personen-Haushaltes in 4½ Jahren! Zudem ist Flugbenzin unsteuerter. So erklärt sich, warum man für € 20.- von Deutschland z.B. nach Mailand zum Einkaufen fliegen kann. Hier aber greift die Politik nicht ein, ja sie begünstigt diese immense Energieverschwendung sogar noch.

Wir müssen die Energiewende nicht nur auf dem Stromsektor, sondern bei allen Energieträgern vollziehen!

Sind Windkraftanlagen wirklich ein Beitrag zur „Energiewende“?

Strom muss immer verfügbar sein. Es braucht also eine so genannte Grundlastproduktion. Windkraft ist jedoch nicht grundlastfähig, denn bei Flaute geht nichts. Daher müssen z.B. Gas- und Kohlekraftwerke in Betrieb behalten werden, damit sie einspringen können, wenn kaum Windstrom erzeugt wird. Dafür wird viel Energie nutzlos verbraucht. Man müsste Windstrom speichern können. Aber Energie aus Strom ist nur sehr beschränkt speicherbar.

Alle **Pumpspeicherwerke** Deutschlands können in ihren Seen zusammen nur 400 GWh speichern. In 10 Tagen verbrauchen wir in Deutschland durchschnittlich knapp 17.000 GWh. Einem weiteren kräftigen Ausbau der Pumpspeicher stehen Kosten und Naturzerstörung entgegen. Pumpspeicherwerke sind in Deutschland keine Möglichkeit, die unregelmäßig anfallende Energie aus Windkraft zu speichern und die Stromversorgung zu sichern.

Wussten Sie, dass gegenwärtig bei uns nicht speicherbarer Strom nach Österreich und in die Schweiz verschenkt wird, dort Wasser in Speicherseen hochpumpt und tags darauf bei Bedarf „veredelt“ wieder von uns zurückgekauft wird?

Windgas ist ein Verfahren, mit dem aus Strom mittels Elektrolyse Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff gespalten wird. Der Wasserstoff wird mit CO₂ in Methangas umgewandelt und könnte im Erdgasnetz gespeichert werden. Die Technik ist in Erprobung; sie wird als Speicher der Zukunft angepriesen. Der Aufwand für die Umwandlung ist aber sehr groß und wird auf den Gaspreis umgelegt, so dass eine kWh Gas ein Vielfaches kosten würde.

Die Windkraftlobby will die **Batterien von Elektroautos** zur Speicherung benutzen. Doch in den nächsten 10 bis 15 Jahren werden wir wohl kaum einen nennenswerten Anteil von Elektrofahrzeugen haben. Außerdem ertragen die Batterien nur eine beschränkte Anzahl von Lade- und Entladezyklen.

Druckluftspeicherung wird als weitere Möglichkeit genannt. Optimal eingesetzte Techniken erlauben einen Wirkungsgrad von ca. 70%. Ihre Realisierung würde aber mindestens 10 bis 20 Jahre dauern.

Fazit: In den nächsten 10 bis 20 Jahren ist eine sinnvolle Speicherung von Stromenergie voraussichtlich nicht möglich.

Von der Politik wurde versäumt, zuerst die Speicherung von Energie aus Strom zu forcieren. Ohne Speicherung (Infrastruktur) aber wird das Pferd am Schwanz aufgezäumt. Das Vorgehen lässt sich auch mit einem Hausbau vergleichen: Normalerweise wird erst gebaut, wenn die dazugehörige Infrastruktur (Straße, Wasser, Abwasser, Strom, Gas) sichergestellt ist. Bei der Windkraft ist es umgekehrt: Das Haus wird ohne Infrastruktur gebaut, und beim Einzug stellt man fest, dass nichts läuft.

Was leistet Windkraft bis jetzt in Bayern?

Die gesamte Stromerzeugung Bayerns beträgt 80.000 GWh. Daran hat die Windkraft einen Anteil von 500 GWh = 0,6%. Selbst bei einer Verzehnfachung des Windstroms kämen wir nur auf 6%! Dazu wären aber weitere ca. 1.500 Windkraftanlagen (WKA) erforderlich. Dann hätten wir ca. 2.000 WKA, die sich in Nordbayern konzentrieren.

Fazit: Windenergiestrom ohne sinnvolle Speichermöglichkeiten spielt auch in Zukunft eine unbedeutende Rolle!

Wenn die Speicherfrage vielleicht in ein einigen Jahrzehnten gelöst ist, dann können Windkraftanlagen dort eingesetzt werden, wo der Eingriff in die Natur geringer und eine wesentlich höhere Windausbeute als in Bayern möglich ist.

Deutschlandweit erhöhte sich die installierte WKA-Leistung von anfangs 2007 bis Ende 2010 von 20.622 MW auf 27.214 MW, also um 32%. Der Energieertrag fiel jedoch im gleichen Zeitraum von 39.540 GWh auf ca. 37.500 GWh, also um 5,4%!

Kritik an den Versprechungen der Windkraftlobby

Dr. Markus Söder, Staatsminister für Umwelt am 10.08.2009, 20.00 Uhr, ARD Tageschau: „Bayern ist topographisch für Windenergiegewinnung nicht geeignet.“

Wir fragen: „Warum will nun Dr. Söder plötzlich in Nordostbayern einen „Windkraft-Gürtel“ haben?“

Die Windkraftlobby arbeitet oft mit nicht korrekten Zahlen und Halbwahrheiten und verbreitet durch ihre geschickten Verkäufer gezielt Goldgräberstimmung. Die Ertragsberechnungen sind meist überhöht. Damit werden Entscheidungsträger, Bürger und potentielle Investoren getäuscht. In Wahrheit sind Windkraftanlagen (auch „Bürgerwindräder“) ein unüberschaubares Risiko. Dazu ein Auszug aus den Beteiligungsunterlagen Windpark „Bürgerwind Freudenberger Oberland GmbH und Co. KG“, Stand 28.02.2011:

„Im ungünstigsten Fall ist nicht ausgeschlossen, dass einzelne Risiken oder das Zusammenwirken mehrerer Risiken eine Höhe erreichen, die zum Totalverlust der Beteiligung führen können. Je nach den persönlichen Verhältnissen des Anlegers kann dies, insbesondere bei einer Fremdfinanzierung der Vermögenslage, zum Verlust des Privatvermögens bis hin zu Privatinsolvenz des Anlegers führen.“

Die „Welt am Sonntag“ schreibt am 01. 05. 2011: „Warten auf den Wind? – Nach windschwachen Jahren sind die finanziellen Reserven vieler Windkraftfonds aufgezehrt. Ein ungenauer Index ist schuld daran, dass Windstärken systematisch überschätzt wurden“.

Die Windkraftlobby rechnet oft 8 - 10 % Rendite im Jahr vor. Leider kann aufgrund geringen Ertrages öfter jahrelang gar keine Rendite ausgeschüttet werden, oder Windparks gehen sogar pleite.

Lassen Sie sich nicht mit Bürgerwindrädern ködern! **Damit soll der Widerstand gegen Windkraft in der Gemeinde gebrochen werden!** Auch die hohen prognostizierten Gewerbesteuererträge sind nicht haltbar, da sie auf geschöntem Zahlenmaterial basieren.

Windkraftanlagen können negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Sie erzeugen je nach Windlage teils derart störende Geräusche, dass Menschen nur noch mit geschlossenen Fenstern schlafen können. Zudem kann sich je nach Stand der Sonne der Schattenwurf der Windflügel auf Räume in Wohngebäuden auswirken. Minister Peter Ramsauer zitiert in der BR3-Sendung „Stammtisch“: *„In meinem schönen Landkreis werden keine Windräder gebaut.“*

Die in Bärnau und im gesamten Stiftland geplanten Windräder, die angesichts ihrer Höhe von 180 Metern (das ist die 6-fache Baumhöhe!) eher als Industrieanlagen zu bezeichnen sind, verschandeln unsere schöne Kulturlandschaft und führen zu einem Verlust an Lebensqualität, Immobilienwerten und Tourismus.

Wir sagen NEIN!

Wir begrüßen den beschlossenen Atomausstieg. Er ist möglich mit einer Kombination aus rationellem Energieeinsatz und sinnvollen Produktionsalternativen. Aber in Bayern ist das Windaufkommen 30% geringer als in Gesamt-Deutschland. In Oberbayern werden Windräder so gut wie nicht gebaut. Aus der Fernsehsendung BR3 vom 20.07.2011 „Bad Reichenhall – Gelungener Klimaschutz in der Stadt“: *„Jetzt will sich die Stadt an Windparks in der Oberpfalz und Ostdeutschland beteiligen. Windparks auf eigenen nahe gelegenen Bergen lehnt man jedoch ab.“*

Sollen wir die dummen Oberpfälzer sein und unsere Landschaft für wenige profitgierige Menschen opfern?

Unternehmen wir alles, um unsere schöne Landschaft, unsere Gesundheit und Lebensqualität für uns und unsere Kinder zu bewahren!



Herausgeber:

Bürgeraktion GegenWind Stiftland e.V.

I. Vors. Claudia Fuhrmann, Poxdorf 4, 95698 Neualbenreuth, Tel. 09638-706

Bürgeraktion für das Gemeindegebiet Bärnau

Andreas Rösch, Dipl.-Biol. Univ., Am großen Dürrenmaul 2, 95671 Bärnau

Tel. 0171-3335245,

Maximilian Schnurrer, Siegfried Zwerenz